



Lebenshilfe

Witten e.V.



Inklusionspädagogische Konzeption

Kindertageseinrichtung Schatzkiste



FLiWi

Frühe Lebenshilfen in Witten

Gemeinnützige GmbH im Verbund
der [Lebenshilfe Witten e.V.](#)

Inhaltsverzeichnis

Leitbild	03
1. Rahmenbedingungen der Einrichtung	05
- Träger	05
- Zielgruppe	05
- Aufnahme	05
- Elternbeiträge	06
- Gruppen	06
- Betreuungszeiten	07
- Kooperation und Netzwerk	07
1.1. Räumliche Rahmenbedingungen	08
- Lage und Erreichbarkeit	08
- Räumlichkeiten innerhalb der Kita	09
- Räumlichkeiten auf dem Außengelände der Kita	14
1.2. Personelle Bedingungen	16
1.3. Zusammenarbeit mit dem Träger	16
2. Die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung	18
2.1. Unsere Bildungsbereiche	18
- Sprache und Kommunikation	18
- Alltagsintegrierte Sprachförderung	18
- Die unterstützte Kommunikation (UK)	20
- Mathematik	21
- Natur und Technik – Forschen im MINT Bereich	22
- Gestaltung und Musik	24
- Kultur und Interkulturalität	26

2.2. Unsere Schwerpunkt-Bildungsbereiche	27
- Bewegung	27
- Zertifizierter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung	28
- Gesunde Ernährung	28
- PlusKita	32
2.3. Inklusionspädagogischer Ansatz	31
- Gelebte Inklusion	34
- Förder- und Teilhabeplan	35
- Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen / U3-Kinder	36
- Diversität	37
- Gender	37
2.4. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	38
- Eingewöhnung	38
2.5. Bildungs- und Erziehungsauftrag, Bildungsdokumentation	39
2.6. Gesellschaftliche Teilhabe	41
- Kinderrechte	41
- Partizipation und Beschwerde	41
3. Kinderschutz	44
4. Datenschutz	45
5. Qualitätssicherung und -entwicklung	47
Nachwort	00

Leitbild

Die Kita Schatzkiste ist eine inklusiv arbeitende Kindertageseinrichtung der Lebenshilfe Witten und der Gesellschaft „Frühe Lebenshilfen in Witten“ (FLiWi gGmbH) zugeordnet. Unser Leitbild orientiert sich an den Werten der Lebenshilfe Witten.

Die Lebenshilfe Witten setzt sich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ein und trägt zur Gestaltung einer inklusiven und solidarischen Gesellschaft bei. Wir sehen jeden Menschen als einzigartig und wertvoll an. Die Persönlichkeit eines Menschen steht im Vordergrund, nicht seine Beeinträchtigung, seine Herkunft, seine Ethnie, sein Geschlecht, seine Religion oder die soziale, ökonomische Situation seiner Familie. Verschiedenheit darf nicht zu Ausgrenzung und Diskriminierung führen, sondern wird als Bereicherung gesehen. Ziel ist es, alle Menschen mit und ohne Förderbedarf gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

Die Kita Schatzkiste lebt die Werte der Lebenshilfe

Witten. In unserer elementarpädagogischen Arbeit bedeutet dies, Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Entwicklungsbedingungen und persönlichen Situationen gleichermaßen anzunehmen und zu begleiten. Dabei spielt die Gestaltung des Kita-Alltags eine bedeutsame Rolle. Täglich wiederkehrende Abläufe, Rituale und Impulse bieten den Kindern Struktur und geben Sicherheit. Regelmäßige pädagogische Aktivitäten, z.B. Sitz- und Spielkreise, verschiedene Angebote und Projekte begleiten die Kinder durch den Kita-Alltag. Alltagsintegrierte Sprachförderung, Bewegungsangebote und Raum für das freie Spiel ergänzen unser pädagogisches Angebot.

Eine ganzheitliche Entwicklungsförderung für alle unsere Kinder ist uns wichtig. Die Kindertageseinrichtung Schatzkiste verfügt über ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Fördermaterialien für alle Entwicklungsbereiche. Kinder zu verstehen bedeutet, sie auf Augenhöhe wahrzunehmen und ihre Rechte zu respektieren. Unser Ziel ist es, den Kindern vielfältige Anregungen anzubieten, ohne sie zu überfordern. Hierbei sehen wir unserer Rolle als kompetente Entwicklungsbegleiter*innen, die jedes Kind in seiner Individualität im Blick haben. Das kindliche Spiel, in dem auch



Werkstatt der Lebenshilfe Witten



Kita Schatzkiste

der Forscherdrang des Kindes zum Ausdruck kommt, betrachten wir als Motor der kindlichen Entwicklung. Das heißt, die Kinder sollen befähigt werden, ihren Möglichkeiten entsprechend, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Der individuelle Blick auf das einzelne Kind ist uns wichtig, um das Kind in seinen Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit zu stärken. Wir begleiten das Kind auf seinem Weg zu einer resilienten Persönlichkeit.

Wir achten die Rechte der Kinder auf der Grundlage der Grundsätze der UN-Kinderrechtskonvention. Dies ist in unserer Kinderschutzkonzeption und in unserer sexualpädagogischen Konzeption verankert. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren in NRW. In unserem Fokus steht die Anregung, Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen der Kinder. Unser pädagogisches Fachpersonal lebt in seiner pädagogischen Grundhaltung eine Vorbildrolle gegenüber den Kindern und betrachtet jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit. Es gilt, die Stärken und Potentiale der Kinder zu erkennen und sie auf dieser Grundlage optimal zu begleiten und zu unterstützen. Feste Bezugspersonen in den Gruppen geben den Kindern Sicherheit, Bindung und Orientierung. Mit Methoden der Kommunikationsunterstützung (siehe auch 2.1. „Unsere Bildungsbereiche / Unterstützte Kommunikation“) fördern wir die Selbstwirksamkeit der Kinder. Kinder gestalten in unserer Kita partizipativ mit, indem sie ihre Bedürfnisse, Interessen und Wünsche äußern und wir uns daran orientieren. Sie können auf verschiedenen Ebenen eigene Entscheidungen treffen und erleben durch Mitbestimmungsprozesse erste demokratische Erfahrungen.

Mit den Sorgeberechtigten stehen wir in einer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung gegenüber ihren Kindern. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe findet täglich in Tür- und Angelgesprächen, in regelmäßigen Informationen an alle Sorgeberechtigten, in Elterngesprächen und im Austausch mit unserem Elternbeirat statt.



Unser Kinderschutz-Konzept

1. Rahmenbedingungen der Einrichtung

Der Träger unserer Kita Schatzkiste ist die FLiWi gGmbH:

FLiWi gGmbH – Frühe Lebenshilfen in Witten

Unternehmen im Verbund der Lebenshilfe Witten e.V.

Dortmunder Straße 75

58453 Witten

Tel.-Nr.: 02302 / 28 95 - 0

E-Mail: info@lh-witten.de | www.lebenshilfe-witten.de

Geschäftsführung: Friederike Groß-Böcker, Roland Sauer

Zielgruppe

Die Kindertageseinrichtung Schatzkiste nimmt auf:

- *Kinder aus Witten*
- *Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt*
- *Kinder jeglicher Nationalität sowie Religionszugehörigkeit*
- *Kinder mit und ohne Behinderung*
- *Kinder mit drohender Behinderung*

Aufnahme

Sorgeberechtigte melden ihre Kinder online beim Elternportal der Stadt Witten an. Diese Anmeldung dient zur „Registrierung eines Kitaplatz-Wunsches“ bei der Stadt Witten und der Kita. Zusätzlich wünschen wir uns eine Kontaktaufnahme mit unserem Kita-Leitungsbüro und die Abgabe einer Kita-Anmeldung speziell für unsere Einrichtung. Ein entsprechendes Formular händigen wir gerne aus.

Wir bieten jedes Jahr mehrere Informationsveranstaltungen für interessierte Sorgeberechtigte an. Die Termine stehen auf unserer Homepage unter der Rubrik „Anmeldung“ und können auch telefonisch erfragt werden.

Zum 15. Januar jeden Jahres wird in allen Einrichtungen der Stadt Witten entschieden, welchen angemeldeten Kinder für das neue Kindergartenjahr ab dem Monat August eine Platzzusage gegeben werden kann.

Die wichtigsten Kriterien sind:

- *Ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter sowie der Altersstruktur in den Gruppen*
- *Die Anamnese des Kindes (mögliche Beeinträchtigung / Behinderung)*
- *Ein Geschwisterkind, das bereits die Einrichtung besucht*

Für Kinder mit Behinderung muss nach Platzzusage der Kita über die Sorgeberechtigten ein Antrag auf Kostenübernahme beim örtlichen Jugendamt gestellt werden. Dieser wird mit einem aktuellen amtsärztlichen Gutachten an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe zur endgültigen Kostenübernahme gesandt. Die Leitung der Einrichtung stellt gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten und in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den beteiligten Ärzten und Therapeuten und dem Landschaftsverband den Antrag.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge ergeben sich aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und orientieren sich am Einkommen der Sorgeberechtigten. Sie sind beim Jugendamt der Stadt Witten über ein Formular als Angaben einzureichen und zu entrichten. Eine aktuelle Tabelle ist auf der Homepage der Stadt Witten zu finden.

In der Kita Schatzkiste werden die Kinder voll gepflegt und bringen kein eigenes Essen mit. Dafür erheben wir eine monatliche Pauschale für das tägliche Frühstück, das Mittagessen und den Nachmittagsnack. Es besteht die Möglichkeit, eine anteilige Übernahme der Pauschale beim Jobcenter oder der Stadt Witten zu beantragen.

Die Gruppen

Wir betreuen 70 Kinder in insgesamt vier festen und altersgemischten Gruppen vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Alle Gruppen bieten Betreuungsplätze für Kinder mit und ohne speziellen Förderbedarf an.

Papageien-Gruppe: 17 Kinder

Piraten-Gruppe: 17 Kinder

Seesterne-Gruppe: 18 Kinder

Krabben-Gruppe: 18 Kinder



Bilderbuchbetrachtung in der Piratengruppe

Wir bieten außerdem einmal wöchentlich eine Spielgruppe für Kinder ab vier Monaten an.

Unsere Netzwerkpartner sind sowohl im Stadtteil Witten-Annen, als auch im gesamten Wittener Gebiet ansässig.

Das interdisziplinäre Zentrum für Frühförderung, Heilpädagogik und Autismustherapie der FLiWi gGmbH / Lebenshilfe Witten mit Zweigstelle in Witten-Annen therapiert fortlaufend Kinder mit Förderbedarf in unserer Einrichtung während ihrer Betreuungszeit.



Weitere externe Therapien finden nach Bedarf über verschiedene Anbieter in der Einrichtung statt, zum Beispiel Krankengymnastik über die Praxis Finkensiep / Witten oder Logopädie über die Logopraxis Többen / Witten. Die Profamilia Beratungsstelle in Witten-Annen ist für uns Ansprechpartner zu Themen des Kinderschutzes.

Die Kinder unserer Einrichtung wechseln zu verschiedenen Grundschulen. Daher gestalten sich die Kontakte zu den Grundschulen in jedem Jahr nach Situation. Wie begleiten den Übergang zwischen Kita und Grundschule / Förderschule, indem wir die Kinder zu Schnupperterminen in die Schulen begleiten und Ansprechpartner*innen für Sorgeberechtigte und Lehrer*innen sind.

1.1. Räumliche Rahmenbedingungen

Lage und Erreichbarkeit

Unsere Kita befindet sich auf dem Gelände der Lebenshilfe Witten e.V. und ist über die Haupteinfahrt (Dortmunder Straße 75) mit dem PKW über eine verkehrsberuhigte Straße (5 km/h) zu erreichen. Ein großer Parkplatz ermöglicht es, direkt vor der Kindertageseinrichtung zu parken. Stellplätze für Fahrräder stehen bereit. Der Eingang der Kita ist barrierefrei erreichbar. Eine Bushaltestelle (Linie 375) in Richtung Witten-Innenstadt und Witten-Stockum ist fußläufig in drei Minuten zu erreichen.

Die Kita Schatzkiste gehört zum Stadtteil Witten-Mitte und grenzt an den Stadtteil Witten-Annen an. Das Stadtzentrum liegt in der Nähe (ca. 2 km). Uns umgibt ein Wohngebiet mit vielen Mehrfamilienhäusern sowohl zum Stadtzentrum als auch zum Stadtteil Witten-Annen, in denen Familien unterschiedlichster Herkunft und ökonomischer Situationen zu Hause sind.

Auf dem Gelände befinden sich neben der Kita und dem Verwaltungsgebäude verschiedene Wohn-, Betreuungseinrichtungen und Arbeitsstellen für Menschen mit Behinderungen. Begegnungen zwischen Kita-Mitarbeitenden und Familien, die die Kita besuchen und Bewohnern und Beschäftigten auf dem Gelände der Lebenshilfe Witten sind gewünscht und gehören für uns zu einer gelebten Inklusion.

Räumlichkeiten innerhalb der Kita

Jede Gruppe verfügt über einen Garderobenbereich, einen großen Gruppenraum mit Zugang zum Außengelände, einen offenen Nebenraum, einen geschlossenen Schlafraum und einen eigenen sanitären Bereich.

Der Garderobenbereich

In diesem, zum Spielflur offenen, Vorraum befindet sich die Garderobe auf Kindhöhe mit einzelnen Garderobenhaken und Eigentumskörben für Wechselwäsche für jedes Kind. Jedes Kind hat sein eigenes Zeichen, das sich an der Garderobe wiederfindet. Die Kinder können sich, je nach Entwicklungsstand, hier selbstständig oder mit Unterstützung der Fachkräfte, in Bring- und Abholsituationen an- und ausziehen.



Eigentumskörbe der Kinder

Der große Gruppenraum

Dieser Raum ist vom Garderobenbereich aus zu erreichen und ein zentraler Mittelpunkt im pädagogischen Gruppenalltag. Dort finden sich kindgerechte Tische, Sitzbänke und Stühle, an denen die Mahlzeiten eingenommen werden, Kreativangebote stattfinden und Regelspiele gespielt werden. Die Tische sind in jedem Gruppenraum so angeordnet, dass der Raum viel Bewegung für die Kinder erlaubt. Jede Gruppe entscheidet selbst in vielen Bereichen über die weitere Gestaltung und passt die Räumlichkeit an die unterschiedlichen Bedürfnisse der aktuell zu betreuenden Kinder an. Fester Bestandteil sind Regale/Schränke für Spielzeug, ein großer Bau- und Spielteppich, eine Deckenvorrichtung zur Anbringung von Hängeelementen (z.B. einer Schaukel), eine Küchenzeile auf Erwachsenenhöhe und Stühle für die Erzieher*innen. Die Küchenzeile kann für gemeinsame hauswirt-



Gruppenraum der Seestern-Gruppe

schaftliche Aktivitäten mit den Kindern genutzt werden. Ergänzt wird der Raum individuell mit einem eigenen Spielbereich für Krabbelkinder und mit verschiedenem Spielmobiliar. Einiges Mobiliar ist verrückbar (z.T. mit mobilen Rollen) und kann jährlich durch eine Umgestaltung der Gruppe auf neue Bedürfnisse der Kinder umgestellt und angepasst werden. Jeder Gruppenraum verfügt über eine große Fensterfront mit Blick auf die Außenspielfläche und einen eigenen Ausgang zum Außengelände.

Der offene Nebenraum

Dieser Raum grenzt an den Gruppenraum an und dient den Kindern als zweiter Spielraum und Raumalternative zum Gruppenraum. Jeder Nebenraum ist mit Podesten ausgestattet, die Bewegungserfahrungen besonders für U3-Kinder ermöglichen. Fester Bestandteil ist ein großer Wandschrank, der im unteren Bereich für die Kinder selbstständig erreichbare Spielaufbewahrungsfächer besitzt. Auch die Nebenräume werden darüber hinaus in



Der offene Nebenraum

den einzelnen Gruppen unterschiedlich gestaltet und mit verschiedenem Spielmaterial ergänzt (z.B. einer Spielküche, einer Lesecke oder einer Rollenspielecke). Jeder Nebenraum besitzt ein großes Fenster mit Blick auf das Außengelände. In der Ruhezeit, nach dem Mittagessen, kann der Nebenraum als Ruheraum für die Kinder, die nicht mehr schlafen, genutzt werden. In dieser Zeit werden hier, mit verdunkelten Fenstern, zum Beispiel Geschichten vorgelesen und Hörbücher gehört. Die Kinder können in der Ruhezeit ihren Platz im Raum frei wählen, wir stellen Decken und Kissen zur Verfügung und schaffen eine ruhige Entspannungsatmosphäre. Jedes Kind kann sich nach seinen eigenen Bedürfnissen ausruhen und auch hier einschlafen.

Der geschlossene Schlafräum

Dieser Raum grenzt ebenfalls an den Gruppenraum an und hat eine Tür, damit die Kinder im Schlaf nicht durch Geräusche gestört werden. Die einzelnen Schlafräume sind, je nach Bedarf, unterschiedlich mit verriegelbaren Doppelstock-Hochbetten und Bodenmatratzen mit Kopfsichtschutz ausgestattet. Jedes Schlafkind hat seinen eigenen festen Schlafplatz mit eigenem Bettzeug und die



Kinder können bei der Auswahl ihres Schlafplatzes mitentscheiden. Die Kinder schlafen hier gemeinsam und unter Begleitung von einer pädagogischen Kraft pro Schlafräum.

Teilweise sind die Schlafräume auch mit Spielmöbiliar eingerichtet und dienen den Kindern der Gruppe vor und nach der Schlafzeit als zweiter Spielnebenraum. Auch können sich Kinder in der aktiven Zeit hier zurückziehen, wenn Sie ein Bedürfnis nach Ruhe oder Schlaf haben. Alle Schlafräume besitzen ein großes Fenster mit Blick auf das Außengelände. Dies kann durch Rolläden und zusätzliche Jalousien stark verdunkelt werden.

Der sanitäre Bereich

Der Wasch- und Toilettenraum ist vom Garderobenbereich aus zugänglich. Er besteht aus zwei unterschiedlich großen Kindertoiletten, einem Waschbecken in zwei unterschiedlichen Höhen, einem höhenverstellbaren Wickeltisch mit Treppe sowie einem Waschbecken und einer Dusche. Der Wickeltisch liegt in einem offenen, aber nicht direkt einseharem Eck-Bereich. Jedes Kind besitzt im Waschräum einen eigenen, mit seinem Zeichen gekennzeichneten Platz für sein Handtuch und seine Zahnbürste mit Becher. Der sanitäre Bereich kann von allen Kindern selbstständig aufgesucht werden. Je nach Alter, Entwicklungsstand und Förderbedarf begleiten und unterstützen wir die Kinder individuell. Die Kinder entscheiden, ob sie Hilfe beim Toilettengang benötigen und von wem diese Hilfe kommen soll. Das Zähneputzen wird durch die Fachkräfte pädagogisch begleitet.



Der Eingangsbereich

Die Kita wird durch einen Vorraum im Eingangsbereich betreten. Hier können Kinderautositze und Kinderwagen seitlich abgestellt werden. Für die Sorgeberechtigten steht ein Infotisch mit Informationsmaterial bereit und auf einer Info-Pinnwand können aktuelle Informationen gelesen werden.

Der Flurbereich

Vom Flurbereich aus sind alle Gruppenräume, das Leitungsbüro, der Therapieraum, die Küche, der Mitarbeiter*innen-Raum, das Behinderten-WC, die Nebenräume, der Spielflur und die Turnhalle zu erreichen. Im vorderen Flurbereich befindet sich eine Sitzmöglichkeit für die Sorgeberechtigten. Zwei Brandschutztüren trennen den

gesamten Flurbereich und sind bei Bedarf offen oder geschlossen. Im hinteren Flurbereich befindet sich vor der Turnhalle ein großer Spielflur. Dort steht ein begehbares Spielhaus, indem die Kinder nach eigenen Wünschen spielen können. Ein großes Bällebad ermöglicht Bewegungs- und Sinneserfahrungen, große Spielbausteine laden zum Konstruktionsspiel ein und Indoor-Fahrzeuge und Schaukelpferde können von den Kindern benutzt werden. Im großen Spielflur startet täglich das gemeinsame Spiel der Kinder aller Gruppen (Sammelgruppe) bis sich die Kinder zum Morgenkreis in ihren Gruppen einfinden. Kinder dürfen nach eigenem Wunsch und Absprache in der Freispielzeit gruppenübergreifend auf dem Flur spielen. Bei schlechtem Wetter nutzen wir situativ den Flur als gemeinsamen Spielbereich für alle Kinder.



Die Turnhalle

Neben dem Spielflur bietet eine Turnhalle viel Platz für Bewegungsangebote. Die Turnhalle kann durch eine Falttür zum großen Flur erweitert werden. Sie verfügt über eine große Fensterfront mit Sicht auf ein separates eingezäuntes Außengelände (Fußballwiese). An der Decke ist ein Schienensystem angebracht, an das unterschiedliche Bewegungselemente eingehängt werden können (Schaukeln, Netze, Sprungtücher etc.). Der Raum verfügt über zwei Sprossenwände, an denen eine Rutsche eingehängt werden kann, eine Turnbank und Bodenmatten in unterschiedlichen Dicken. Im angrenzenden Nebenraum sind weitere Materialien für den Bewegungsbereich gelagert (z.B.: Bälle, Reifen, Sprungkästen u.s.w.). Die Turnhalle wird im Rahmen unseres Bewegungskonzeptes genutzt mit dem Ziel, allen Kindern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen nach Bewegung, Entwicklungsstand und Förderbedarf regelmäßig Bewegungsangebote anzubieten. Im Abschnitt „Bewegungs-Kita / Seite 26“ können Sie mehr über unser Bewegungskonzept erfahren.



Der Therapieraum

Unser Therapieraum steht für internes und externes therapeutisches Arbeiten am einzelnen Kind bzw. mit einer kleinen Kindergruppe zur Verfügung. Er ist mit einem Tisch, einer Kinderbank, einem Kinderhochstuhl und verschiedenem Spielzeug ausgestattet, dass für die Therapie spielerisch genutzt wird (z.B. ein kleiner Kaufladen,

Regelspiele etc.). Im Therapieraum befindet sich außerdem eine Entspannungswassersäule und ein großer Wandspiegel.

Die Kita-Küche

Wir verfügen über eine voll ausgestattete Industrieküche, in der das gesamte Essen in Form einer Frisch-Mischküche für die Kinder frisch zubereitet wird. Unsere Kita-Kinder können mit kleinen Teewagen das Essen ihrer Gruppe selbständig in der Küche abholen.

Weitere Räume

Der Personalraum ist mit einer kleinen Küche, einem großen Tisch, Stühlen und einem Wandschrank ausgestattet. Er dient als Pausenraum und Besprechungsraum. In der Kita befindet sich eine behindertengerechte rollstuhlgeeignete Toilette mit Notknopf für Kinder und Erwachsene und eine Mitarbeiter*innen-Toilette. Das Leitungsbüro ist mit zwei Computer-Arbeitsplätzen und einer Sitzecke eingerichtet. In einem weiteren Büro befindet sich der Arbeitsplatz unserer PlusKita-Fachkraft mit einem Computer-Arbeitsplatz und einem Besprechungstisch. In unserem Wäscheraum stehen zwei Waschmaschinen, zwei Trockner und ein Regal zur Lagerung unseres Hygiene- und Reinigungsmaterials. Hinzu kommen noch sechs kleine Abstellräume und ein Heizungsraum.



Räumlichkeiten auf dem Außengelände der Kita

Die Kita verfügt über ein großes Außengelände, das aus jedem Gruppenraum ebenerdig direkt zu erreichen ist. Seitlich neben der Kita steht eine weitere Wiese, separat umzäunt, als Fußballwiese zur Verfügung. Auf der anderen Kitaseite befindet sich eine kleine Terrasse, die für Elterngespräche und als Pausenbereich für Mitarbeiter*innen genutzt wird. Fußläufig eine Minute von der Kita entfernt, liegt auf dem Gelände der Lebenshilfe Witten, unser umzäuntes Kita-Acker mit eigener Gartenhütte.

Das große Außengelände

Unser naturbelassenes Außengelände lädt mit viel Wiesenfläche und verschiedenen Höhen zu zahlreichen Spielmöglichkeiten und Bewegungserfahrungen ein. Verschiedene Untergründe bieten motorische Erfahrungen (Rasen, Holzschnitzel, Sand, Pflasterungen). In einem Materialschuppen werden diverse Spielgeräte gelagert. Zwischen Gebäude und Wiesenfläche befindet sich eine breite gepflasterte Terrasse, die sich über die gesamte Längsseite der Kita erstreckt. Verschiedene Kinderfahrzeuge (zum Beispiel Roller für unterschiedliche Altersgruppen / Laufräder / Dreiräder für einzelne und mehrere Kinder) können hier gefahren werden. Für den U3-Bereich existiert ein kleiner Sandkasten, ein kleines Spielhaus und zwei niedrige U3-Kinderschaukeln im oberen Randbereich des Außengeländes. Rollenspiel-Anreize bieten zwei Holzpferde mit Stall, ein Bauwagen und ein Konstruktionsplatz mit Holzbrettern. Motorische Erfahrungen können die Kinder unter anderem am Kletter-Parcour, an der großen Schaukel mit Einzel- und Gruppenschaukel, am Turn-Reck und an der großen Rutsche sammeln. Ein großer Sandkasten für alle Kinder lädt im Mittelpunkt des Außengeländes zum gemeinsamen Spiel im Sand ein. Der Sandkasten ist mit einer Outdoor-Kinderspielküche, einem Spielhaus und einer Wasserspielanlage ausgestattet. Bäume und Sträucher sind so auf dem Außengelände angelegt, dass sie Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Sonnenschutz-Planen und ausfahrbare Jalousien am Gebäude schützen die Kinder auf



verschiedenen Flächen (zum Beispiel Sitzflächen am Gebäude / Sandkasten) vor der Sonne und spenden Schatten.

Der Bauwagen

Neben dem Hauptgebäude befindet sich ein Bauwagen, der als weiterer Raum in der pädagogischen Arbeit genutzt wird. Der Bauwagen ist über eine kleine Holzterrasse zu erreichen und wird für verschiedene Zwecke genutzt. Er ist mit zwei Regalen/Schranksystemen, einer Sitzzecke und einem quadratischen Tisch an der Sitzzecke ausgestattet. Die Sitzzecke hat Platz für maximal acht Kinder und ist für Kinder ab vier Jahren gebaut. Im Bauwagen finden Angebote für die älteren Kinder und Vorschulkinder statt, zum Beispiel bieten wir Forscher-Angebote an. Durch den besonderen und begrenzten Raum schaffen wir hier eine Atmosphäre, in der sich die Kinder gut fokussieren können. Neben der pädagogischen Kleingruppenarbeit nutzen wir den Bauwagen unter anderem für Gespräche mit Sorgeberechtigten für Beratungsgespräche.



Die Fußballwiese

Diese Wiese verfügt über zwei kleine Holztore und wird speziell für Ballspiele (im Freispiel und als Angebote) genutzt. Kinder dürfen hier in kleinen Gruppen nach Absprache spielen. Diese Wiese nutzen wir auch als Veranstaltungsfläche für kleinere Gruppen (z.B. die Schulkinder-Verabschiedung), weil sie neben der Turnhalle liegt und diese zur Wiese hin an der Fensterfront geöffnet werden kann.

Der Kita-Acker

Die Kita Schatzkiste verfügt über einen eigenen Kita-Acker. Dieser liegt fußläufig nur zwei Minuten von der Kita entfernt, auf dem Gelände der Lebenshilfe Witten. Auf dem Acker werden jährlich zwischen 10 und 15 verschiedene Gemüsearten in einem großen Beet angebaut.

Zusätzlich stehen verschiedene Hochbeete und ein Gartenschuppen für diverse Gartenmaterialien zur Verfügung. Weitere Informationen über die pädagogische Arbeit auf unserem Kita-Acker finden Sie unter 2.1. Unsere Bildungsbereiche - „Natur und Technik - Forschen im MINT-Bereich“ und unter 2.2. „Unsere Schwerpunkt-Bildungsbereiche / Gesundheit und Ernährung – Der Kita-Acker“.

1.2. Personelle Bedingungen

In unserem multiprofessionellen Team sind (sozial-)pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungs- und Studiengängen beschäftigt:

- *Staatlich anerkannte Erzieher*innen*
- *Staatlich anerkannte Kinderpflegerin*
- *Heilpädagog*innen*
- *Motopädin*
- *Logopädin*
- *Sozialarbeiter*
- *Sozial- und Gesundheitsmanagerin*
- *Systemischer Business-Coach*

Einzelne Mitarbeiter*innen besitzen Zusatzqualifikationen im Bereich Pädagogik:

- *U3-Fachkraft*
- *systemische Familienberatung*
- *Trauerbegleitung*
- *Übungsleiterschein Bewegung für Kinder*
- *Elternbegleiterin*

Besondere Zuständigkeiten im Team:

- *PlusKita-Beauftragte*
- *Sicherheitsbeauftragte*
- *Brandschutzbeauftragte*
- *Brandschutzhelfer*

Wir beschäftigen eine Köchin und stundenweise eingesetzte Küchenkräfte (z.B. Beschäftigte aus unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen). Personal der Lebenshilfe Witten unterstützt uns in den Bereichen Finanzen, Haustechnik, Buchhaltung und Landschaftspflege.

Wir bilden kontinuierlich Erzieher*innen in der praxisorientierten Erzieherausbildung (PIA) aus. Zusätzlich bieten wir aktuell eine Stelle für den Bundes-Freiwilligendienst an und ermöglichen unterschiedlichen Praktikant*innen (vom Schüler bis Studenten) einen Einblick in die Elementarpädagogik.

Jede Gruppe wird von einer Gruppenleitung geführt und besteht aus zwei Fachkräften in Vollzeit und mindestens einer Ergänzungskraft (in Voll- oder Teilzeit). Für die Betreuung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf haben wir zusätzlich gruppenpassend Ergänzungs- und Fachkräfte (in Voll- und Teilzeit) eingestellt. Unsere Auszubildenden und Praktikanten verteilen sich auf alle Gruppen.

Die Fachkräfte haben unter anderem die Aufgabe, die Kinder ihrer Gruppe elementarpädagogisch zu betreuen und deren Sorgeberechtigte zu begleiten. In gruppenübergreifenden Betreuungssituationen (z.B. auf dem Außengelände, in der Turnhalle oder in Sammelgruppen) haben alle anwesenden Mitarbeiter*innen die Aufsichtspflicht für alle Kinder und stehen für alle Sorgeberechtigten als Ansprechpartner*in zur Verfügung.

Regelmäßige Kleinteam-Meetings (2x im Monat) und Teamsitzungen in kleinen Gruppen und im Gesamtteam (2x im Monat) sowie pädagogische Fachtage und Fortbildungen (2 Tage pro Jahr) sorgen für einen kontinuierlichen Austausch und sichern die professionelle Entwicklungsbegleitung der Kinder. Das multiprofessionelle Team tauscht sich gruppenübergreifend aus (zum Beispiel durch Treffen der Heilpädagog*innen oder gruppenübergreifende Austauschgespräche mit externen Therapeuten).

1.3. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die FLiWi gGmbH – Frühe Lebenshilfen in Witten – ist Träger von vier Kindertageseinrichtungen (davon ein Familienzentrum) und einer Frühförderstelle in Witten. Die Kitas werden von Einrichtungsleitungen geleitet und unterstehen direkt der Geschäftsführung der Lebenshilfe Witten. Eine Bereichskoordination FLiWi begleitet und koordiniert die Einrichtungsleitungen. Die Kitas werden außerdem durch Fachkräfte aus dem Bereich Personal, Controlling/Finanzen und QM der Lebenshilfe Witten anteilig unterstützt.

Die Leitungen der Einrichtungen, die Leitung Bereichskoordination und die Geschäftsführung tauschen sich in regelmäßigen Meetings aus und kooperieren einrichtungsübergreifend miteinander. Die Leitungen tauschen sich einmal wöchentlich aus. Alle sechs Wochen findet eine Leitungssitzung mit den Leitungen und der Geschäftsführung statt. In regelmäßigen Abständen nimmt auch die Abteilung Controlling und der Betriebsrat an den Sitzungen teil. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.

2. Die pädagogische Ausrichtung der Einrichtung

2.1. Unsere Bildungsbereiche

Wir orientieren uns an den Grundsätzen zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen in Nordrhein-Westfalen. Bildungsprozesse entstehen auf der Grundlage von Selbstbildungspotentialen, die jedes Kind von Geburt an mitbringt. Im sozialen Austausch und in allen alltäglichen Lebenssituationen entwickelt das Kind diese aus sich selbst heraus weiter und erweitert somit täglich sein Erfahrungs- und Bildungsspektrum.

In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir folgende Bildungsbereiche:



Diese Bildungsbereiche gestalten unsere pädagogische Arbeit. Die Gewichtung orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder und Kindergruppen und an unseren pädagogischen Schwerpunkten.

Sprache und Kommunikation

Umfassende sprachliche und kommunikative Fähigkeiten bilden die Grundlage für die erfolgreiche Teilnahme an Bildungsprozessen sowohl in der Kita als auch in der Schule.

Mehrsprachigkeit ist eine besondere Kompetenz, die wir mit Wertschätzung betrachten. Bei Bedarf beraten wir Eltern gern, die ihr Kind mehrsprachig erziehen, wie sie die Nutzung ihrer Herkunftssprache und die der deutschen Sprache strukturieren können, um ihr Kind zu fördern und nicht zu überfordern.

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung versteht man eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen. Alltagsintegrierte Sprachbildung ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie ist in bedeutungsvolles Handeln eingebettet, setzt eine vertrauensvolle Beziehung voraus und findet in allen Situationen des Alltags ihre praktische Anwendung. Sie schließt Situationen des täglichen Kitaalltags (Essen, Pflege, Spiel, etc.), wie auch geplante oder freie Spielsituationen (Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen) ein und kann sich an eine gesamte Gruppe, Kleingruppe oder einzelne Kinder richten.



Alltagsintegrierte Sprachförderung findet in vielen Situationen statt:

- mit der Methode „Unterstützte Kommunikation“, z.B. Metacom-Bilder
- durch natürliche Sprachförderung im Alltag, z.B. beim Frühstück
- durch handlungsbegleitendes Sprechen, z.B. beim Anziehen
- durch Nachahmung von Sprache in den altersgemischten Gruppenformen,
 - die jüngeren Kinder lernen von den älteren Kindern
- durch bewusste Wiederholungen wird der Spracherwerb gefestigt
- durch Dialoge, z.B. durch Fragen stellen, Zuhören, gemeinsame Gespräche
- durch bewusste Extension und Expansion, z.B. Vervollständigung und Erweiterung, Erlernen neuer Wörter und Satzstruktur, Grammatikentwicklung
- durch Korrekatives Feedback
- durch Bilderbuchbetrachtungen
- durch sprachlichen Austausch bei Gesellschaftsspielen und Brettspielen

- durch kreative Erzähltechniken, z.B. Kamishibai (Erzähltheater), Rollenspiel
- durch rhythmische Liedbegleitung und Verse
- durch eine sprachanregende Umgebung, z.B. Gestaltung der Räumlichkeiten,
- durch bereitgestellte Materialien

In der alltagsintegrierten Sprachförderung nimmt die pädagogische Fachkraft eine besondere Rolle ein:

- wir kennen die Stufen der kindlichen Sprachentwicklung
- wir begleiten
- wir hören zu
- wir regen an
- wir sind Vorbild
- wir geben Sicherheit und Anregung

Die Unterstützte Kommunikation (UK)

Die Unterstützte Kommunikation dient Menschen, welche aufgrund ihrer lautsprachlichen Kommunikationseinschränkungen Unterstützung im Bereich der expressiven und rezeptiven Sprache/Kommunikation benötigen, als Möglichkeit, sich mitteilen zu können. Die Unterstützte Kommunikation setzt in unserer Kita an den Ressourcen des Kindes an und ermöglicht langfristig eine bessere Verständigung und somit Partizipation und Lebensqualität im Alltag. UK beinhaltet alle Kommunikationsformen, welche die Lautsprache im Alltag ergänzen und ersetzen. Durch den Einsatz von UK-Methoden kann die Kommunikation verbessert und unterstützt werden.



Wir nutzen in unserem pädagogischen Alltag unterschiedliche Methoden der unterstützten Kommunikation:

- Gebärden (DGS) um beispielsweise Lieder zu veranschaulichen, Wünsche und Bedürfnisse bei Mahlzeiten zu erfragen und in der Freispielsituation den Wortschatz zu erweitern.
- Metacom-Symbole und Fotos helfen uns, gemeinsam mit den Kindern den Tagesablauf zu erarbeiten. Dies gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

- Des Weiteren ermöglichen Symbolkarten das Auswählen von Spielen, Spielmaterial und Liedern.
- Symbolkarten für Gefühle (wie krank, traurig, müde oder wütend) helfen den Kindern, sich darüber mitzuteilen.
- Eine bildhafte Kennzeichnung der Räumlichkeiten zur Orientierungshilfe.
- Bei Bedarf nutzen wir auch elektronische Hilfsmittel, wie zum Beispiel Sprachcomputer.

Mathematik

Mathematik ist mehr als nur Zahlen und Rechnen. Sie besteht aus mehreren Pfeilern, die Kinder kennenlernen sollen, da sie ihr Grundverständnis für die Welt stärken und sie auf die Schule vorbereiten.



Bei uns erleben die Kinder die Grundpfeiler der Mathematik...

- ...durch Ordnen und Sortieren:
Die Kinder verstehen, was zusammenpasst und was sich unterscheidet, zum Beispiel beim Spielen von Lege- und Sortierspielen.
- ...durch das Kennenlernen von Formen, Mustern und Symmetrien. *Formen und Muster entdecken wir in unserem Alltag und es gibt sie praktisch überall, zum Beispiel im runden Teller, in den Fußspuren im Sandkasten, beim Bauen mit Bausteinen.*
- ...durch ihren eigenen Körper im Spiel. *Die Kinder lernen beim Spielen und Turnen verschiedene Raum-/Lagewahrnehmungen und Perspektiven kennen, zum Beispiel die Tiefe eines selbstgebauten Tunnels, die Höhenunterschiede beim Klettern auf dem Klettergerüst.*
- ...durch Zählen, Messen und die Zahlen kennenlernen. *Die Kinder lernen im Kitaalltag spielerisch das Zählen, zum Beispiel, indem jeden Morgen im Morgenkreis die Kinder sich gemeinsam mit den Erzieher*Innen zählen oder bei Tisch- und Konstruktionsspielen Zahlen und Mengen kennenlernen.*

Weitere mathematische Bildungsmöglichkeiten in der Kita:

- über Lieder und Fingerspiele
- über Bilderbücher
- über Zeitaufgaben (Tageszeit, Monat, Jahr, Eieruhr, Time Timer)
- über das Aufräumen (Sortieren, Zuordnen, Klassifizieren, Unterschieden)
- über Erfahrungen von Raum-Lage-Beziehung unter Verwendung Entsprechender Begriffe / Präpositionen (zum Beispiel: „oben, unten, auf, unter“)
- über das Kochen und Backen (Kennenlernen von Maßeinheiten)
- über Kleinmaterialien zum Zählen, Messen und Wiegen

Natur und Technik – Forschen im MINT-Bereich

Kinder sind von sich aus neugierig, Dinge zu erforschen, Gesetzmäßigkeiten zu hinterfragen und sich in Projekten auszuprobieren. Dabei sind sie permanent auf der Suche nach Antworten auf die Fragen nach dem Warum, Wieso und Wie.

Durch das Entdecken und Forschen der Kinder, können sie sich ihre Umwelt erschließen und Gegebenheiten erklären. Bereits Babys erforschen ihre Umwelt insbesondere durch die aktive Suche nach sensomotorischen Reizen.

Bei der Forschung verfolgen jüngere Kinder oft noch kein konkretes Ziel und die Wiederholung und Beobachtung von Situationen nimmt einen zentralen Stellenwert ein. So befüllen sie zum Beispiel Gläser, nur um sie danach wieder auszukippen und den Vorgang zu wiederholen. Je älter die Kinder sind, desto zielgerichteter und systematischer wird auch die Forschung. So werden aus Steinen Gesichter gelegt oder mit einem Spiegel das Licht gebrochen.

Der MINT-Bereich bildet **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik ab und wird in unserer Kita durch das kindliche spielerische Forschen in der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder erfahren. Was passiert, wenn ich den gelben und roten Tee mische? Warum hat ein Regenbogen bunte Farben? Was passiert, wenn ich einen Schwamm ins Wasser halte? Warum fallen die Blätter im Herbst auf den Boden? Wie viele Löffel müssen beim Mittagessen verteilt werden?

„MINT“ ist überall. Das Forschen und Entdecken geschieht im pädagogischen Alltag. Kinder staunen über alltägliche Dinge und Gesetzmäßigkeiten. Durch unsere enge Begleitung der Kinder greifen wir diese „forschenden“ Beobachtungen auf und setzen Impulse im Gruppenalltag.

Hierfür haben wir „mobiles“ Material angeschafft, das uns eine Forschung im Gruppenraum mit allen Kindern ermöglicht. Diese können sich gemäß ihren individuellen Fähigkeiten mit dem Material aktiv auseinandersetzen, ausprobieren, experimentieren und zu Erkenntnissen gelangen. Materialangebote können zum Beispiel Experimentierwannen sein (mit Wasser oder Sand), Becherlupen sowie Farbfächer und Lampen.

Gezielte Forscherangebote im Bereich Mathematik, Informatik und Technik

Zu gezielten Fragestellungen und Forschungsanlässen bietet sich die Arbeit in Kleingruppen an. Insbesondere in den Bereichen der Mathematik, Elektrizität und Magnetismus bedarf es einer guten und engen Prozessbegleitung durch eine pädagogische Fachkraft. Dazu ist es wichtig, Orte zu haben, an denen konzentriertes Forschen möglich ist und Material gelagert werden kann. Vor unserer Einrichtung steht ein beheizter, mit Strom versorgter Bauwagen, der uns einen Ort ermöglicht, mit einer Kleingruppe dort tätig zu werden. Dieser bietet Platz für fünf Kinder und eine pädagogische Fachkraft. Neben einer Sitzecke und einem großen Tisch verfügt er über ein befestigtes Regalsystem, in dem das Forschermaterial verstaut werden kann. Um Forschungsprozesse und –ergebnisse für die Eltern sichtbar zu machen, verfügt er außerdem über eine Präsentationsfläche. Hier werden Bilder, entstandene Kunstwerke und Forschungswerke sowie Berichte und Kurzvideos ausgestellt bzw. präsentiert.



Gezielte Forscherangebote im Bereich der Naturwissenschaft

Das ökologische Forschen nimmt einen besonderen Stellenwert bei uns ein. Seit 2020 verfügt unsere Kita über ein großes Ackergelände, auf dem verschiedene Obst- und Gemüsesorten wie Johannisbeeren und Himbeeren, Kartoffeln, rote Beete, Karotten, Gurken und Tomaten von unseren Kindern angepflanzt, gepflegt und geerntet werden.

Auf diesem Ackergelände steht eine Gartenhütte, die wir für das ökologische Forschen nutzen. Hier haben wir die Möglichkeit in Ruhe mit den Kindern die Pflanzen, Samen, Tiere und alles, was es auf dem Acker gibt, genauer zu betrachten. Forschen mit Mikroskopen, Regenwurmhäusern, Becherlupen, Blattpressen aber auch die Herstellung von kleinen Produkten wie Seife, Sirup oder Marmelade wird dort

ermöglicht. Regelmäßig wird ein „Ackerprojekt“ mit unseren Kindern durchgeführt. Das Interesse der Kinder an der Natur und dem ökologischen Forschen ist riesig. Sie beobachten Prozesse und Dinge auf den Acker mit größter Konzentration und Aufmerksamkeit. Es eröffnen sich Sprachanlässe und die Kinder kommen in der Natur zur Ruhe.



Gestaltung und Musik

Das kreative Gestalten und Experimentieren mit verschiedenen Materialien, das Erschaffen von eigenen Bauwerken, das ganzheitliche Ausleben von Körper und Geist in kreativen Prozessen und der Ausdruck der eigenen Ideen und der individuellen Fantasie fördern und fordern die Entwicklung der Kinder. All das beinhaltet der Bereich der Kreativität. Die Kinder können ihre Erlebnisse kreativ verarbeiten und ihren Gefühlen beziehungsweise all dem, was sie beschäftigt, Ausdruck verleihen



Wir fördern diese Kreativität, indem wir Kindern unterschiedliche Materialien wie Watte, Knete, Sand, Farbe, Korken etc. im Alltag zur Verfügung stellen. Diese können sie auf unterschiedliche Weise, wie zum Beispiel durch Ausprobieren und Anfassen, erfahren. Kreativität kann durch ein gezieltes Angebot, durch einen stillen Impuls aber auch im Freispiel eingeleitet werden. Die Wahrnehmungs- und Ausdruckserfahrungen fördern die Fantasie der Kinder und geben ihnen den Raum, etwas Eigenes zu schaffen. Wir arbeiten hauptsächlich mit freiem Material. Dabei steht der Prozess und nicht das Ergebnis im Vordergrund.



Musikalische Bildung beginnt schon vor der Geburt. Die Kinder hören die Stimme der Mutter und spüren ihren Herzschlag als gleichmäßigen Rhythmus. Diese Wahrnehmung beruhigt die Ungeborenen und gibt ihnen Sicherheit. Nach der Geburt nehmen sie ihr eigenes Lachen und Weinen und die Stimmen ihrer Umwelt wahr. Sie lernen früh, dass Musik ein Ausdruck von Emotionen ist, auch wenn dies zunächst ausschließlich positiv besetzt ist. So singt ein Kind immer dann, wenn es sich

gut und glücklich fühlt. Mit unseren täglichen Singkreisen möchten wir dieses positive Gefühl bei den Kindern hervorrufen und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Die Wirkung von Musik lässt sich im Alltag leicht beobachten. Spontan verbinden die Kinder das Singen mit Bewegungen, improvisieren, imitieren sich gegenseitig, synchronisieren rhythmische Bewegungen, bringen sich Spiele bei und schaffen neue Varianten. Musikalische Erfahrungen werden oft in das Freispiel integriert. Musik im Kindesalter hat einen großen Einfluss auf die Gehirnentwicklung. Musikalische Aktivitäten aktivieren das gesamte Gehirn: Nervenzellen und neuronale Verbindungen können sich vermehren und werden aktiviert. Jeder Mensch hat ein angeborenes musikalisches Potential. Musikalität ist somit keine Frage von Begabung, sondern vielmehr eine Frage der frühen Förderung. In unserem Kindergartenalltag nimmt Musik auf dieser Grundlage einen besonderen Stellenwert ein.

Ziele der musikalischen Bildung sind:

- *Förderung der Sozialkompetenz durch Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren*
- *Förderung der Motorik und Koordination durch Tanz und Bewegung*
- *Sprachförderung durch verschiedene Lieder und Stimmbildungsgeschichten*
- *Schulung des Geräusch- und Richtungshörens*
- *Förderung der geistigen Entwicklung durch Reimen und Rhythmusserfahrungen*
- *Förderung der Kreativität*
- *Förderung der Konzentrations- und Merkfähigkeit durch das Erlernen und Wiedergeben von Texten*
- *Erste Erfahrungen mit Mathematik durch Grundschräge und Takt*

Umsetzung in unserer Kita:

- *Morgenkreise mit Begrüßungsliedern*
- *Fingerspiele und Reime (Zählen, Abzählen...)*
- *Singspiele und Bewegungsspiele*
- *Kinderlieder*
- *Alltagshandlungen begleitende Lieder (zum Beispiel beim Zähneputzen)*
- *Klanggeschichten*
- *Instrumente zum Ausprobieren und Experimentieren*
- *Gemeinsam Singen und Tanzen*
- *Hörspiele und Musik-CDs*

Kultur und Interkulturalität

Der Alltag in der Kita Schatzkiste zeichnet sich durch ein hohes Maß an Toleranz, Akzeptanz, Offenheit und Wertschätzung aus – die Grundlage für ein friedvolles Zusammenleben.

In unsere Kita treffen unterschiedliche Lebenswelten aufeinander – für viele Kinder das erste Mal außerhalb des familiären Kontextes. Kinder nehmen die Vielfalt in ihrer Kita mit den verschiedenen Lebensformen, Kulturen und Sprachen als Normalität und Bereicherung wahr.

Über Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Meinungen und Haltungen lernen die Kinder sich selbst kennen und entwickeln ihre eigene Identität. Wir geben den Kindern Raum, sich intensiv mit der eigenen Herkunft auseinander zu setzen. Dazu gehört auch, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen oder an der Gestaltung der Regeln teilzuhaben. Die Voraussetzung hierfür schafft die Bezugsperson in der Kita, indem sie das Kind in seiner Identität wertschätzt und ihm ermöglicht, unbelastet und neugierig anderen Wertvorstellungen zu begegnen und diese zu respektieren.

2.2. Unsere Schwerpunkt-Bildungsbereiche

Bewegung

Kinder sind von Geburt an mit Tausenden von Nervenzellen im Gehirn ausgestattet, die jedoch noch nicht gut organisiert sind. Bewegungserfahrungen ermöglichen es, dass sich diese Nervenzellen miteinander verbinden und Kinder Wissen erwerben.

In Bewegung lernen Kinder, mit ihrem Körper umzugehen, ihn einzuschätzen, seine Signale zu beachten. Die Erfahrungen, die das Kind mit seinem und über seinen Körper in Bewegungssituationen macht, stellen die Basis für die Entwicklung seines Selbstbewusstseins dar. Der Aufbau des „Selbst“, des Vertrauens in die eigene Person und das Bild, das man sich von sich selber macht, ist bei einem Kind im Wesentlichen geprägt von den Körpererfahrungen, die es in den ersten Lebensjahren macht.

Bewegung ist daher für uns ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Eine Vielzahl unserer Mitarbeiter*innen ist qualifiziert worden, vielfältigste Bewegungsangebote für die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu gestalten und auszurichten.

Unsere Kita Schatzkiste bietet optimale Bedingungen für abwechslungsreiche Bewegungserfahrung. Ein Bewegungsraum, aber auch die Gruppenräume und das große Außengelände laden mit verschiedensten Materialien zum Turnen und Toben ein. Insbesondere die speziellen Aufhängesysteme, die bei uns in jeder Gruppe, im Therapieraum und in der Turnhalle zu finden sind, ermöglichen es, Schaukeln, Hängematten, Kletternetze und Schwungtücher einzuhängen. Wir bieten den Kindern täglich drinnen und draußen Bewegungsmöglichkeiten, setzen Impulse und führen gezielte, qualitative Angebote durch. Unsere Tische in den Gruppenräumen sind durch Rollen mobil, sodass wir schnell und unkompliziert Platz für Bewegung in der Gruppe schaffen können. Darüber hinaus richten wir Sportveranstaltungen wie zum Beispiel das Kibaz (Kinderbewegungsabzeichen) aus und nehmen an externen Läufen (zum Beispiel am Weihnachtslauf in Witten) teil.



Externes Angebot - Kooperation mit dem Schwimmverein SVG Witten 84/09

Wir bieten über den Verein einen wöchentlich stattfindenden Schwimmkurs für Kinder unserer Einrichtung an. Der Schwimmkurs wird von zwei unserer pädagogischen Fachkräfte geleitet, die über entsprechende Qualifikationen verfügen (Rettungsfähigkeit / DLRG-Schein, langjährige Übungsleitererfahrung). Frühes Erlernen des Schwimmens beugt nicht nur Unfällen im Wasser vor, sondern gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit, Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Unser Schwimmkurs findet unter Berücksichtigung der kindlichen Entwicklung statt. Das bedeutet, wir achten darauf, dass die Kinder weder unter- noch überfordert werden. Die Kinder bestimmen individuell ihr eigenes Lerntempo. Spaß und Freude im Element Wasser stehen für uns im Vordergrund. Im Schwimmkurs erwerben die Kinder erste Fähigkeiten als Grundlage zum Erlernen der Schwimmtechniken, als auch die Schulung der Atmung, des Tauchens und Springens vom Beckenrand. Auf Basis dieser Fähigkeiten erfolgt das spielerische Erlernen der Schwimmtechniken und der abschließende Erwerb des ersten Schwimmbabzeichens. Für den Schwimmkurs muss eine Kursgebühr bezahlt werden.

Zertifizierter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung

Seit 2018 sind wir zertifizierter anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW mit dem Pluspunkt Ernährung. Diese Zertifizierung ist ein Angebot der Landesregierung und der gesetzlichen Krankenkassen in NRW in Kooperation mit dem Landessportbund NRW. Das Projekt ist Teil der Landesinitiative „Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter“ des Präventionskonzepts Nordrhein-Westfalen. Das formulierte Ziel ist es, in Kindertageseinrichtungen ein gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten zu fördern, um Übergewicht zu vermeiden. Eine ausgewogene Ernährung ist der Grundstein für eine optimale Entwicklung des Kindes. Bei uns erleben Kinder und Erwachsene eine Ernährungskultur, die Grundlage für eine gesunde Zukunft ist. Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, auch Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Gesunde Ernährung

Unsere Köchin bereitet die Mahlzeiten täglich frisch in unserer kitaeigenen Küche zu. Für das Frühstück flocken wir unser Getreide kurz vor dem Verzehr. Darüber hinaus backt unsere Köchin aus gemahlene Getreidekörnern leckere Brote, die mit

frischen Brotaufstrichen zum Frühstück angeboten werden. Unser Ernährungskonzept basiert auf zuckerreduzierten, ausgewogenen Mahlzeiten, und wir legen großen Wert auf die Berücksichtigung individueller Essgewohnheiten der Kinder, indem beispielsweise fleischhaltige, vegetarische und laktosefreie Variationen angeboten werden. Zum Süßen verwenden wir Früchte und Honig, auf den Zusatz von Industriezucker verzichten wir. Fleisch- (Rind- und Geflügel) und Fischgerichte werden jeweils an einem Tag in der Woche angeboten. Zu jeder Mahlzeit stehen Gemüseteller zur freien Verfügung. Am Nachmittag gibt es einen Obstteller / Rohkostteller mit saisonalen Obst / Gemüse, an dem sich die Kinder bedienen können. Den Eltern machen wir unser Ernährungskonzept transparent und der Speiseplan ist im Eingangsbereich der Kita sichtbar ausgehängt. Im Anhang unserer Konzeption finden Sie unseren aktuellen Speiseplan, der sich alle acht Wochen wiederholt.



In unserem Frühstücksangebot, versuchen wir gänzlich auf süßen Aufstrich (z.B. Marmelade) zu verzichten. Desweiteren wird es einmal in der Woche ein vegetarisches Frühstücksangebot geben, welches durch selbstgemachte Gemüse-Dips und Aufstriche bereichert wird.

Feste Ernährungsregeln in der Kita Schatzkiste

- *Alle Mitarbeiter*innen haben eine Vorbildfunktion in den Essenssituationen und verzehren in pädagogischen Situationen ausschließlich gesunde Lebensmittel.*
- *Bei Feierlichkeiten, wie Geburtstagen, bitten wir unsere Eltern, keinen Kuchen, keine Süßigkeiten und keine Päckchen mehr mitzugeben. Wir stellen unseren Eltern leckere gesunde Vorschläge als Alternativen zur Verfügung.*

Die Grundsätze einer gesunden Ernährung fangen bei uns nicht erst am Esstisch an. Bereits im Morgenkreis ist für die Kinder durch passende Metacom-Symbole ersichtlich, welches Frühstücks- und Mittagsangebot es an diesem Tag gibt. Um die Kinder miteinzubeziehen, helfen bereits die Jüngsten beim Tischdecken und Teewagen-Holen mit. So können bereits hier Erfahrungen für die Sozialentwicklung („Ich Sorge für die Gruppe, indem ich jedem Kind einen Teller gebe“) gemacht werden.

Der gemeinsame Start des Essens ist uns sehr wichtig und wird mit einem von den Kindern gewählten Tischspruch eingeleitet. Motorische und selbstwirksame Erfahrungen können die Kinder sammeln, indem sie beim Frühstück ihre Brote selbst schmieren und sich Getränke selbständig eingießen. Dadurch, dass sie in einer Gruppe am Tisch sitzen, müssen sie ihre Kommunikations- und Selbstorganisationsfähigkeiten nutzen, um sich die Nahrungsmittel zu organisieren, die sie für ihr Essen benötigen („Ich brauche Butter. Timo, gibst du mir die Butter?“). Hier agieren wir unterstützend und achten stets darauf, dass alle Kinder genug zu essen bekommen.

Ebenfalls dürfen die Kinder selbst über ihre Portionsgrößen und die Dinge entscheiden, die auf ihren Teller kommen. Aus kleinen Schüsseln bedienen sich die Kinder beim Mittagessen selbständig. Kein Kind wird zum Probieren gezwungen, lediglich ermutigt. So bleibt unserer Meinung nach das natürliche Sättigungsgefühl erhalten und die Kinder lernen mit der Zeit, dass sie ihre Portionsgrößen richtig einschätzen. Ein achtsamer Umgang mit Nahrungsmitteln ist uns wichtig, sodass wir den Kindern auch erklären, warum ein übermäßiges Verschwenden von Nahrungsmitteln vermieden werden sollte und sie sich lieber kleinere Portionen nehmen, dafür dann häufiger nachnehmen können, bis sie satt sind. Auch hier muss kein Kind seine Portion aufessen, wenn es sich in der Menge mal überschätzt hat. Diese Lernerfahrung begleiten wir konstant.

Qualifiziertes Team

Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen in Vollzeit und die Leitungskräfte haben eine Qualifikation im Bereich Bewegungserziehung, die durch Folge-Fortbildungen regelmäßig aufgefrischt wird.

Einige Mitarbeiter*innen sind besonders geschult im Bereich Ernährung/Acker.

Angebote im Bereich Ernährung

Wir veranstalten regelmäßig Projektwochen mit verschiedenen Angeboten (zum Beispiel selbstgebackenes Brot, selbstgemachte Dips, selbstgebackene Kuchen und Plätzchen (in der Weihnachtszeit) oder Kartoffelchips).

Kindgerechte Räumlichkeiten und Materialien

In jeder Gruppe befindet sich eine voll funktionsfähige Küchenzeile mit jeweils einem Backofen. Für die Kinder stehen kindgerechte kleine Schneidebrettchen und Messer bereit, damit sie gemeinsam und unter Aufsicht der pädagogischen Mitarbeiter*innen z.B. das Obst für den Snack selber schneiden können.

Elternveranstaltungen

Einmal jährlich veranstalten wir für Eltern einen Elternabend zum Thema Ernährung. Dieser Elternabend findet zum Beispiel im Anschluss nach einer Projektwoche statt und greift die erlebten Inhalte und gemachten Lernerfahrungen der Kinder auf. Es werden unter anderem Fotos präsentiert, es gibt Verköstigungen (z.B. Marmelade, Holunderblütensirup, Zucchini etc.) und Rezepte zum Mitnehmen und Nachmachen.

Auf unserem Kitaacker werden die Eltern regelmäßig eingeladen, an der Pflanzung, Ernte und weiteren Veranstaltungen teilzunehmen.

Der Kita-Acker

Die Kita Schatzkiste verfügt über einen eigenen Kita-Acker. Dieser liegt fußläufig nur zwei Minuten von der Kita entfernt, auf dem Gelände der Lebenshilfe Witten. Unser Kita-Acker ist ein ganzjähriges pädagogisches Angebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Er schafft Naturerfahrungsräume in verschiedenen Bereichen. Durch spielerisches und praktisches Erleben erfahren die Kinder Wertschätzung für Lebensmittel und das Interesse für biologische Vielfalt. Durch den Anbau, die Ernte und das Verarbeiten von Gemüse lernen Kinder landwirtschaftliches Grundwissen und erleben den natürlichen Verlauf eines Ackerjahres mit allen Sinnen.

Zwischen 10 und 15 Gemüsearten bauen wir mit den Kindern auf unserem Acker an. Die Pflege der Ackerfläche übernehmen dann die Kinder unter unserer Anleitung. Die Aufgaben reichen von Gießen und Unkraut jäten über Käfer und Schnecken sammeln bis hin zur Ernte.

Darüber hinaus bekommen wir durch der Ackerdemia e.V. (ein Bildungsprogramm für Kindergärten der Gemüse-Akademie) umfangreiche und speziell konzipierte Bildungsmaterialien: interaktive Geschichten mit Gemüsecharakteren wie Rudi-Radieschen können beispielsweise im Morgenkreis den Kindern vorgestellt werden. Praktische Übungsvorschläge geben Anregungen zu möglichen Spielen und Ideen rund um den Acker. Zusätzlich ist das geerntete Gemüse natürlich ein Hauptbildungsmaterial, das direkt auf dem Acker begutachtet, verkostet oder beim gemeinsamen Kochen verarbeitet wird.

PlusKita

Die Kindertageseinrichtung Schatzkiste wird seit dem 01.08.2020 voraussichtlich bis zum 31.12.2024 als PlusKita durch das Land NRW gefördert. (§ 16a KiBiz – PlusKita).

Unser Ziel als PlusKita ist es, in unserer pädagogischen Arbeit gezielt Inhalte zu setzen, die gerechte Bildungschancen für alle Kinder ermöglichen. Speziell Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf der Bildungsprozesse sollen von dieser Förderung profitieren.

Unsere PlusKita-Inhalte setzen sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen:

Auswahl der teilnehmenden Kinder

Zu Beginn jedes Kindergarten-Jahres im August erfolgt eine schriftliche Erfassung aller Kinder der Einrichtung, die nach festgelegten Kriterien durch das PlusKita Programm gefördert werden können. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Gruppenleitungen und PlusKita Fachkraft statt. Auch im Laufe des Kita-Jahres können Kinder in das laufende Programm aufgenommen werden, wenn eine notwendige Förderung sichtbar wird.

Folgende Kriterien gelten für die teilnehmenden Kinder der PlusKita:

- Kinder mit einem dringlichen sozial oder pädagogisch bedingten Förderbedarf
- Kinder mit einer nichtdeutschen Familiensprache
- Kinder mit Unterstützungsbedarf im Bereich der Sprachentwicklung

Schaffung individueller Förder-Grundlagen / Förderpläne

Je nachdem, wie sich die Lebenswelt eines Kindes darstellt, kommen wir als Kita zu unterschiedlichen pädagogischen Antworten, um der individuellen Benachteiligung des Kindes entgegenzuwirken. Daher ist es wichtig im ersten Schritt die alltagskulturelle Perspektive des Kindes zu verstehen und sich bei der Planung der Förderung an den lebensweltlichen Motiv- und Problemlagen seiner Familie zu orientieren. Dies geschieht im persönlichen, vertraulichen Austausch zwischen Kind, Eltern und PlusKita-Fachkraft und wird schriftlich erfasst.

Einzelförderung, Kleingruppenangebote, Projektarbeit

Auf Grundlage der Förderpläne setzt die PlusKita Fachkraft passende Förderangebote z. B. im Schwerpunkt Sprache. Dabei können unterschiedliche Arbeitsformen eingesetzt werden, individuell angepasst an die Bedarfe der zu fördernden Kinder. Dies geschieht im regelmäßigen Informationsaustausch mit allen beteiligten Fachkräften.

Einbeziehung der Eltern in die Bildungsförderung

Die Familie ist die wichtigste Bildungsinstitution für Kinder. Die Herkunftsfamilie bietet die primären Sozialisations-, Erfahrungs- und Lernbereiche.

Die Anerkennung der Lebenswelt und Alltagskultur des Kindes und der Familien ein grundlegender Schritt, der zur Stärkung des Kindes wesentlich beiträgt. Im pädagogischen Handeln geht es darum, dem Kind neue Wissens-, Lern- und Handlungsfelder zu eröffnen.

Im Rahmen der PlusKita wird jedes Kind mit seinem familiären Umfeld individuell betrachtet. Konkrete Einbeziehung der Eltern beinhaltet regelmäßige Teilnahme der Eltern in der Einzelförderung und Elterngespräche über die Entwicklung und den Entwicklungsstand des Kindes.

PlusKita Fachkraft als Ansprechpartnerin für alle PlusKita-Themen

In unserer Kindertageseinrichtung Schatzkiste ist unsere PlusKita Beauftragte unsere Ansprechpartnerin für alle PlusKita-Themen. Mit einem Umfang von zwanzig Stunden pro Woche übernimmt unsere PlusKita Fachkraft die Bildungs- und Förderaufgaben, die besonders dazu beitragen, Kinder zu stärken und bestehende Benachteiligungen abzubauen bzw. diesen entgegenzuwirken. Unsere PlusKita Fachkraft ist staatl. anerk. Erzieherin und staatl. anerk. Heilpädagogin und verfügt über langjährige Berufserfahrung in Regel-, heilpädagogischen und integrativen Kindertagesstätten sowie Frühförderstellen. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist der Bereich der Sprachentwicklung.

2.3. Inklusionspädagogischer Ansatz

Gelebte Inklusion

Als Kindertageseinrichtung der Lebenshilfe Witten e.V. bildet die optimale Begleitung und Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf und besonderen Bedürfnissen einen Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Dies gewährleisten wir unter anderem durch kleine Gruppenstärken und eine überdurchschnittliche Anzahl von multiprofessionellen Fachkräften. Es gilt, die Kinder in den Gruppen so zu begleiten und zu stärken, dass ihnen durch ihre Beeinträchtigung kein Nachteil entsteht und sie die gleichen Rechte und Chancen bekommen wie Kinder ohne erhöhten Förderbedarf. Uns ist es wichtig, dass wir den Inklusionsgedanken nicht nur kennen, sondern auch leben. Um dies umsetzen zu können, ist es von Bedeutung, ein Umfeld zu schaffen, indem Einschränkungen und Barrieren vermieden beziehungsweise abgebaut werden. Wir sehen Vielfalt als eine Bereicherung an, daher positionieren wir uns gegen Diskriminierung und Ausgrenzung jeglicher Art.

„Jeder Mensch ist gleichwürdig“.

Für die Kinder mit Behinderungen bedeutet die inklusive Tageseinrichtung Förderung und Betreuung in Wohnortnähe. Ein Großteil der individuellen heilpädagogischen und therapeutischen Förderung geschieht in der Einrichtung. Des Weiteren werden alle Eltern regelmäßig über die Entwicklung ihres Kindes informiert und darüber hinaus fachlich beraten. Ein regelmäßiger Kontakt ist selbstverständlich.

Unsere Einrichtung ist barrierefrei und wir haben ein durchdachtes Raumkonzept, damit wir den Kindern eine größtmögliche Bewegungsfreiheit und somit Teilhabe ermöglichen können. Wir arbeiten mit Methoden der unterstützten Kommunikation, Metacom-Symbolen und bei Bedarf mit Gebärdensprache. Einen gesonderten Bereich bei der Förderung von Kindern mit besonderem Bedarf, stellt die Raumgestaltung und das Spielmaterial dar. Die Einrichtungen der Lebenshilfe zeichnen sich durch eine Barrierefreiheit aus. Diese Barrierefreiheit bezieht sich nicht nur auf die barrierefreien Zugänge der Einrichtung und Räume der Kita, sondern auch auf die gezielte Gestaltung unseres Alltags, die eine gleichberechtigte Einbindung und Partizipation aller Kinder ermöglicht. So nutzen wir unter anderem gezieltes Spielmaterial mit Variationsmöglichkeiten und ausgewählte Möbel (z.B. Hochstühle).

In unserer Einrichtung finden gezielte Therapien von qualifizierten Therapeuten für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf statt. Durchgeführt werden die Therapien vom Interdisziplinären Zentrum für Frühförderung, Heilpädagogik und Autismus Therapie

(Lebenshilfe Witten) sowie von ausgewählten Praxen in Witten, in unserem hauseigenem Therapieraum oder in der Turnhalle. Dies ermöglicht uns einen guten Austausch sowie eine optimale Entwicklung und Umsetzung der einzelnen Förderziele der Kinder.

Wir kooperieren neben der Frühförderung auch mit dem Lebenshilfe Familienzentrum „Wannen“. Hier werden Eltern und pädagogischen Fachkräften Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Kinder mit (drohender) Behinderung angeboten. Neben unserer internen Kooperation mit den verschiedenen Institutionen der Lebenshilfe verfügen wir auch über ein breites externes Netzwerk an Anlaufstellen für Eltern. Bei Bedarf unterstützen wir die Eltern bei der Suche nach externen Beratungs- und Hilfestellen und begleiten auch in Ausnahmefällen die Eltern bei Terminen vor Ort.

In den Teamsitzungen (Kleinteam in den Gruppen und Großteam mit dem gesamten Team) reflektieren und besprechen die pädagogischen Mitarbeiter*Innen ihre Haltung und den Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheiten der Kinder (z.B. mit der Methode der Fallbesprechung). Wir tauschen uns über die Möglichkeiten der Teilhabe und Hilfestellungen im Alltag für die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gruppenübergreifend aus und lassen uns bei Bedarf individuell von den Therapeut*innen der Frühförderstelle beraten.

In der letzten Phase der Kindergartenzeit unterstützen und beraten wir Eltern bei der Suche nach passenden Schulformen und Möglichkeiten der Schulbegleitung für ihr Kind.

Förder- und Teilhabeplan

In der Bundesrepublik Deutschland sind alle Rechtsansprüche auf einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf an den Terminus „Behinderung / Beeinträchtigung“ gebunden. Um für ein Kind einen Unterstützungsbedarf zu beantragen, erstellt die Kita einen individuellen Förder- und Teilhabeplan. In diesem werden, mit Blick auf das Kind, seine Teilhabemöglichkeiten in der Einrichtung, sowie eine entsprechende Zielplanung für seine Förderung, beschrieben. Der Förder- und Teilhabeplan wird mit weiteren Unterlagen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und beim örtlichen Jugendamt eingereicht. Nach Bewilligung erhält die Kita entsprechende Fördergelder, um den Förder- und Teilhabeplan des Kindes umsetzen zu können.

Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen / U3-Kinder

In unseren Gruppen werden Kinder im Alter von einem Lebensjahr bis zur Einschulung gemeinsam betreut. Für jedes Kind achten wir auf eine strukturierte und anregungsreiche Umgebung, die seine individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten altersgerecht unterstützt. Die Gruppen verfügen alle über unterschiedlich große Kinderstühle, Kindersitze, Kinderhochstühle und Kinderbänke, so dass jedes Kind eine passende Sitzmöglichkeit wählen kann. Die Gruppen richten sich in der Raumgestaltung immer konsequent an den Bedürfnissen der zu betreuenden Kinder aus. Im Schlafräum gibt es unterschiedliche Schlafbereiche, die die Kinder nach ihren Bedürfnissen wählen können (Etagen-Hochbett / einzelne Bodenmatratze / Couch-ecke). Das Waschbecken in den sanitären Kinderbereichen besitzt zwei Höhen und die Kindertoiletten zwei Größen. Es wird generell darauf geachtet, dass U3-Kinder ausreichend Möglichkeiten haben, Bewegungserfahrungen zu machen (z.B. mit den Podesten) und dass allen Kindern frei wählbare Spielbereiche zur Verfügung stehen. Das Spielmaterial für die Bereiche „Konstruktion, Rollenspiel, Sensomotorik, Gestaltung“ ist für alle Kinder gut sichtbar und selbständig erreichbar aufbewahrt. Wir achten besonders darauf, dass U3-Kinder Spielzeug für ihre Altersgruppe sehr gut selbst erreichen können. Regelspiele, Spiele, die eine pädagogische Begleitung erfordern und Spiele, die aus vielen Kleinteilen bestehen, werden nach Anfrage der Kinder oder Bedarf gereicht. Wir achten darauf, dass die Menge an Spielmaterial die Kinder nicht überfordert und dass die Kinder wissen, wo sich das Spielzeug befindet. Bebilderungen an den Spielzeugkisten unterstützen die Orientierung.

Bei dem Bau der Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung Schatzkiste 2017 wurden die Bedürfnisse von U3-Kindern besonders berücksichtigt. Die kleineren Möbel und die gezielte Ausstattung der Gruppen fördern die Selbstständigkeit der Kinder. Rückzugsbereiche ermöglichen Ruhephasen und ein konzentriertes Spiel. Im Außengelände haben die Kleinsten einen eigenen, aber nicht abgetrennten Bereich mit einem kleineren Sandkasten und Kleinkinderschaukeln in niedriger Höhe.

Um den Kindern eine bildungsanregende Umgebung anbieten zu können, wurden die U3-Kinder gezielt bei der Materialauswahl berücksichtigt.

Wir bieten unter anderem:

- *altersgerechte Spielmaterialien*
- *Spielmaterialien zur Bewegung, zum Beispiel Podeste, schräge Ebenen, Bällebecken, Schaukeln, Hängematten*
- *Spielmaterial für alle Sinne, zum Beispiel Spiegel, Massagebälle, Knete*

- *Spielmaterial für das Rollenspiel, zum Beispiel Puppen, Verkleidung, Spielküche*
- *Spielmaterialien aus der Natur, zum Beispiel Sand, Kastanien, Blätter*
- *Spielmaterialien zum Gestalten, zum Beispiel Pappe, Wolle, Krepppapier*
- *Spielmaterial zum Bauen, zum Beispiel Bauklötze, Duplo, Decken und Kissen*

Jedes Kind darf sich ausruhen und schlafen, wenn es müde ist. Die Kinder dürfen außerhalb der festen Schlaf- und Ruhezeit selber wählen, wo sie schlafen. Innerhalb der Schlaf- und Ruhezeit schlafen die Schlafkinder in den Schlafräumen der Gruppen. Die übrigen Kinder dürfen sich in der Kuschelzeit zum Schlafen in den Gruppen- und Nebenraum legen.

Kinder über drei Jahre dürfen, nach Absprache, mit anderen Kindern zusammen, alleine auf das Außengelände. In der Regel gehen wir vormittags und nach der Schlaf-/Ruhezeit mit allen Kindern auf das Außengelände.

Die Übergangszeit zwischen Kita und Schule gestalten wir besonders mit verschiedenen Angeboten im letzten Kindergartenjahr. Die Vorschulkinder nehmen an wöchentlichen Angeboten in Kleingruppen zu verschiedenen Themen teil (z.B.: Kinder- rat, Literacy, Mathematik, Farben und Formen, Verkehrserziehung, Umweltpädagogik). Besondere Ausflüge und ein Abschlussfest mit Übernachtung im Kindergarten runden den besonderen Stellenwert der Vorschulkinder und die Bedeutung des Übergangs zur Grundschule ab. Wir stehen bei Bedarf in einem Austausch mit den Grundschulen und begleiten die Kinder zu Schnupper- und Kennenlern-Terminen.

Diversität

Wir erkennen die Verschiedenheit und Heterogenität der Kinder und Familien und leben einen gegenseitigen Respekt zu allen Personen. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien und das Erleben als eine Gemeinschaft. Alle Kinder und Eltern erfahren eine Wertschätzung für ihre eigene Sprache und Kultur. In der dialogischen Arbeit sollen die Kinder Vielfalt erfahren und durch den Austausch untereinander ein offenes, sensibles, vorurteilsfreies Weltbild entwickeln. Wir möchten Kinder mit einer vorurteilsbewussten Erziehung in ihrer eigenen Identität stärken.

Gender

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen und fördern die Gleichberechtigung der Geschlechter. Jedes Kind kann, unabhängig von seinem Geschlecht, sich in unserer Kita frei entfalten, sein Spiel frei und wertfrei

wählen und wird in seinen eigenen Interessen unterstützt. Die Kinder werden ohne Geschlechterklischees in der Kita begleitet und in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Wir respektieren, dass Kinder keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden müssen und ihr Verhalten von der heteronormativen Geschlechterordnung abweichen kann.

Wir berücksichtigen, dass sich unsere Familien aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Konstellationen zusammensetzen und leben mit den Kindern einen selbstverständlichen und offenen Umgang mit verschiedenen Lebensformen (traditionelle Kleinfamilie, Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien).

2.4. Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Mit dem Ziel, die Familien zu unterstützen und das Wohl des Kindes in der Einrichtung sicher zu stellen, ist uns eine vertrauensvolle und sich gegenseitig wertschätzende Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten wichtig. Unterschiedlichen Voraussetzungen, Familienformen, Lebenssituationen und Perspektiven der Eltern werden von uns wertfrei betrachtet und ernst genommen. Wir wünschen uns eine gemeinsame wertschätzende Kommunikation, die eine sachliche und fachliche Auseinandersetzung verfolgt.

Diese möchten wir durch folgende Punkte aufbauen und beibehalten:

- *Individuelle Eingewöhnungszeit (zu Beginn gemeinsam mit den Eltern)*
- *Persönliche Aufnahmegespräche*
- *Tägliche Tür- und Angelgespräche*
- *Entwicklungsgespräche (im festen Rhythmus und bei Bedarf)*
- *Elternveranstaltungen zu pädagogischen / informativen Themen*
- *Elternbeirat*
- *Unterstützung bei behördlichen Anträgen (zum Beispiel beim Bildungs- und Teilhabepaket)*

Eingewöhnung

Jedes Kind wird individuell zu Beginn seiner Kindergartenzeit, eingewöhnt. Unsere Eingewöhnung für Kinder unter drei Jahren orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Eingewöhnungsmodell nach infans) und stützt sich überwiegend auf die Bindungstheorie von John Bowlby. Dabei wird die Eingewöhnung des Kindes individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst und die Bindung zu den Eltern berücksichtigt. Die Trennung des Kindes von seinen Eltern erfolgt langsam und gleichzeitig wird eine erste Bindung des Kindes an eine Fachkraft angestrebt. Die Eingewöhnung für Kinder über drei Jahren startet ebenfalls zu Beginn unter Begleitung der Person, die den Übergang begleitet und wird individuell zeitlich und elternunabhängig erweitert, bis das Kind die gesamte Betreuungszeit alleine die Einrichtung besuchen kann.

2.5. Bildungs- / Erziehungsauftrag, Bildungsdokumentation

Unter Bildung verstehen wir einen lebenslangen Prozess des kognitiven, moralischen, sozialen und emotionalen Lernens. In Bildungsprozessen werden körperliche und geistige Anlagen geweckt, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet, und Kinder setzen sich mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen auseinander. Wir unterstützen diese kindliche Entwicklung, angefangen in der individuellen Begleitung der Selbstbildungsprozesse bis hin zur gezielten Bildungs- und Wissensvermittlung, zum Beispiel in Angeboten oder Projekten.

Unsere Ziele in der Beobachtung und der Bildungsdokumentation sind:

- *die Wahrnehmung der kindlichen Interessen und Bedürfnisse*
- *das Erkennen der individuellen Stärken und Schwächen*
- *die Entwicklung der Selbstbildungspotenziale*
- *die Grundlage für den Austausch mit den Eltern*
- *das Erkennen von Entwicklungsverzögerungen*
- *das mögliche Einleiten von Fördermöglichkeiten*

BaSiK

Die Bildungsdokumentation der Kita Schatzkiste setzt sich aus fünf elementaren Bausteinen zusammen. Der erste Baustein der Dokumentation ist BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). BaSiK ermöglicht eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Das Verfahren liegt in einer Version für Kinder ab dem ersten Lebensjahr und einer Version für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt vor.

MotorikPlus

Der zweite Baustein ist die Beobachtung nach MotorikPlus. MotorikPlus ist ein entwickeltes Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der motorischen sowie ("Plus") der sensorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsprozesse von Kindern im Alter von 1-6 Jahren in Kindertageseinrichtungen. Neben quantitativen und qualitativen Erkenntnissen soll MotorikPlus auch dazu beitragen, den Blick für die Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung der kindlichen Kompetenzen zu schärfen. Entsprechende Spiel- und Bewegungsanregungen werden aufgezeigt.

Beide Bögen werden einmal im Jahr durch die Erzieher*innen der Kinder ausgefüllt und ausgewertet. Im jährlich angebotenen Entwicklungsgespräch dienen sie als Grundlage der Gesprächsführung.

Portfolio

Der dritte Baustein ist die Arbeit mit dem Portfolio. Dies umfasst eine Sammlung von Fotos, Bildern, Entwicklungsberichten und Themenblättern zu den einzelnen Bildungsbereichen. Es dokumentiert die gesamte Kindergartenzeit und wird maßgeblich durch das Kind gestaltet. Das Portfolio mit den Fotos und Bildern eröffnet die Möglichkeit, mit den Kindern in einen Austausch zu kommen und bietet eine sprachliche Unterstützung.

Bielefelder Screening

Der vierte Baustein ist das Bielefelder Screening zur Früherkennung von Leserechtschreibschwierigkeiten (kurz: BISC). Dies ist ein Screening-Verfahren, das im Vorschulalter angewendet wird und eine Identifikation von Kindern ermöglicht, die ein Risiko zur Entwicklung von Leserechtschreibschwierigkeiten aufweisen. Das

Verfahren erfasst hierzu die Ausprägung von phonologischer Bewusstheit (Wahrnehmung der lautlichen Struktur der gesprochenen Sprache), phonetischem Rekodieren (kurzfristiges Aufrechterhalten klanglicher Information im Gedächtnis), Gedächtnisabruf und visueller Aufmerksamkeitssteuerung. Das BISC betrachtet Vorläuferfertigkeiten des Schriftspracherwerbs im Kitabereich. Werden Auffälligkeiten in diesem Bereich festgestellt, bietet unser pädagogisches Personal Fördereinheiten an.

Osnabrücker Test

Der fünfte Baustein ist der Osnabrücker Test zur Zahlenbegriffsentwicklung. Mit Hilfe des OTZ kann das Niveau in der Zahlbegriffsentwicklung eingeschätzt werden. Der Test ist besonders geeignet, diejenigen Kinder zu identifizieren, bei denen die Zahlbegriffsentwicklung relativ zu ihren Altersgenossen verzögert ist. Der Test wird bei den Kindern zu Beginn ihres letzten Kitajahres vor Einschulung durchgeführt. Ist eine Verzögerung der Fall, bietet unser pädagogisches Personal eine achtwöchentliche Fördereinheit an.

2.6. Gesellschaftliche Teilhabe

Kinderrechte

In unserer Einrichtung sind die Kinderrechte ein grundlegender Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Es ist für uns von besonderer Bedeutung, alle Eltern und Kinder darüber zu informieren, dass alle Kinder eigene Rechte haben.

Die Kinder müssen geschützt, gefördert und beteiligt werden. Das heißt, dass wir bereits im frühkindlichen Alter die Kinder über ihre Rechte altersentsprechend aufklären. Unser gesamtes Personal verhält sich kinderrechtskonform.

Zu unseren Methoden gehören unter anderem:

- *Einzelgespräche und Kleingruppen, in welchen situationsbedingt und individuell einzelne Rechte angesprochen werden.*
- *Stuhlkreise bzw. Sitzkreise zum Thema mit entsprechenden Materialien wie Liedern, Bilderbüchern und Gesprächen.*
- *Projektarbeiten mit Kleingruppen z.B. Erstellung von Plakaten oder individuell gestalteten Kinderrechte Flyer und Alben.*

Weitere Informationen finden Sie in unserer Kinderschutzkonzeption.

Partizipation und Beschwerde

Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertagesstätte entsprechend ihrem Alter und ihren Bedürfnissen mit (KiBiz § 13 Absatz 4). Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern zu ermöglichen, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Ideen wahrzunehmen und zu äußern. Darüber hinaus bekommen die Kinder bei uns die Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung im Rahmen eines Kinderparlamentes.

Partizipation in Bezug auf das Raumkonzept

In unserer Kindertagesstätte sind die Möbel in kindgerechter Höhe, damit die Kinder sie eigenständig nutzen und bespielen können. Die Waschräume sind so ausgestattet, dass selbst die Kleinsten den Gang zur Toilette sowie das Hände waschen alleine bewältigen können. Altersentsprechende Spielmaterialien stehen den Kindern jederzeit zur freien Verfügung. Auch den Spielort in der Freispielzeit können sie frei wählen. Aufgrund der mobilen Möbel können die Räumlichkeiten situationsorientiert den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst und verändert werden. Durch unterstützte Kommunikation mit Eigentumszeichen, Fotos und UK-Symbolen (Metacom), können Kinder mit eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit, wie Sprach- und Sprechproblemen, ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern.

Partizipation in Bezug auf die Gestaltung der Mahlzeiten

Die Vor- und Nachbereitungen unserer Mahlzeiten gestalten wir mit den Kindern. Jeden Tag dürfen zwei Kinder aus jeder Gruppe den Essenswagen holen und wegbringen. Alle Kinder werden beim Eindecken, Abräumen und Abwischen des Tisches mit einbezogen. Anschließend beginnen wir die Mahlzeiten mit einem gemeinsamen Tischspruch, den im Wechsel ein Kind auswählen darf.

Ihr Frühstück wählen die Kinder selbst aus dem vielfältigen Angebot an Lebensmitteln aus. Dies beinhaltet verschiedene Brotsorten, Aufschnitte, Müsli, Joghurt, Milch, Obst, Gemüse Tee und Wasser. Die Kinder dürfen sich eigenständig bedienen und auffüllen. Im Nachmittagsbereich gibt es einen Obstsnack, der ebenfalls mit den Kindern vorbereitet wird.

Partizipation in Bezug auf Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten

Während des Freispiels haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, sich nach Bedarf an einen ruhigen und ungestörten Ort zurückzuziehen. Die Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, ziehen sich mit einem/r Erzieher in den Schlafrum zurück. In der „stillen Mittagszeit“ sollen auch die Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen,

zur Ruhe kommen. Dazu werden Bilderbücher betrachtet, eine CD gehört oder leise gespielt.

Beschwerdemöglichkeiten in der Kita Schatzkiste

In unserer Einrichtung verstehen wir Beschwerdemöglichkeiten als äußerst wichtige Form der Beteiligung von Kindern, Eltern und Mitarbeiter*innen. Gleichzeitig können diese Anregungen bieten zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Kritik oder Beschwerden können auf vielfältige Weise angebracht werden. Am häufigsten werden sie mündlich geäußert, im direkten Kontakt, Telefon- oder Videokontakt. Auch eine mündliche Beschwerde, die über dritte an uns herangetragen wird, ist denkbar.

In schriftlicher Form sind sie über einen Brief per Post, per Direkteinwurf in unseren Briefkasten, per Fax oder Email möglich.

Für Kinder, die sich (noch) nicht lautsprachlich äußern (können), bieten wir Materialien der Unterstützten Kommunikation an, damit sie die Möglichkeit erhalten mittels Symbolkarten, Fotos oder weiterer (elektronischer) Hilfsmittel ihre Meinung oder Bedürfnisse zu äußern.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass eine vertraute Pädagogische Kraft, die das Kind gut kennt, die nichtsprachlichen „Regungen“ des Kindes wahrnimmt und angemessen darauf reagiert.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Zu unserer täglichen Arbeit gehört es, die Kinder zur Äußerung von Kritik/Beschwerden anzuregen - damit beginnen wir schon im frühen Alter (U3 Bereich). Jedes Kind unserer Einrichtung (mit oder ohne Beeinträchtigung) wird über seine Rechte aufgeklärt (siehe Kinderrechte) und darf jederzeit Beschwerden/Kritik äußern. Dies ist möglich in Form von: Non - verbaler Kommunikation (Mimik/Gestik/vereinfachte Sprache), verbaler Kommunikation und unterstützter Kommunikation (visuell z.B. durch Metacom – Symbole oder durch individuell angepasste Technologie). Jede Beschwerde wird angehört und ernst genommen. Jede Beschwerde wird mit dem/den Betroffenen erörtert.

Der kindliche Gerechtigkeitssinn ist sehr stark ausgeprägt und dessen Umsetzung wichtig für die moralische Entwicklung, so wie die demokratische Erziehung. Unser Fachpersonal verfügt über ein hohes Maß an Empathie und ist in der Lage, die Dinge aus der Sicht des Kindes zu betrachten und so hilfreiche Einblicke zu erlangen. Der vorbehaltlose Blick auf die Beschwerden der Kinder ist wichtig, so kann

konstruktiv und kontinuierlich an Problemlösungen und Verbesserungen gearbeitet werden.

Die Verankerung von Beschwerde – und Mitwirkungsrechten ist ein wesentlicher und sehr wichtiger Bestandteil von Präventionsarbeit im Rahmen des Kinderschutzes.

3.2 Kinderschutz

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Tätigkeit ist der Kinderschutz. Dieser beinhaltet sowohl die „Sicherung des Kindeswohls“ als auch den „Schutz vor Gewalt“.

Wir sind dazu verpflichtet, den Kindern Schutz vor:

- jeglicher Art von Missbrauch
 - Schamgefühl
 - Gewalt
 - Diskriminierung
 - sexistischem Verhalten
- zu bieten.

In unserer Einrichtung bieten sich verschiedene Möglichkeiten und Handlungsfelder, um den Schutz des Kindeswohls zu gewährleisten. Wir unterstützen und stärken die Kinder darin, ihre eigene Individualität zu finden und auszuleben. Als Bezugspersonen geben wir den Kindern Beständigkeit und Vertrauen und sind Ansprechpartner in unterschiedlichen Situationen. Ebenso sind wir dazu verpflichtet laut dem §8a den Schutz vor Kindeswohlgefährdung aus dem Sozialgesetzbuch VIII, in unserem Alltag zu berücksichtigen. Für unsere Einrichtung haben wir eine Verhaltens-Ampel entwickelt, welche den pädagogischen Fachkräften als Handlungsleitlinie dient. Außerdem haben sich alle Mitarbeiter*innen dieser Einrichtung durch einen einheitlichen Verhaltenskodex dazu verpflichtet, den Schutz des Kindes zu gewährleisten und aktiv dafür zu sorgen, dass die Kita ein sicherer Ort für sie ist.

Das verschriftlichte Kinderschutzkonzept finden Sie auf der Homepage unserer Kita: unter: <https://www.lebenshilfe-witten.de> – Kita Schatzkiste – Konzeptionen.

4. Datenschutz

Wir gewährleisten in unserer Einrichtung durch das gesamte Team und den Träger die Einhaltung des Datenschutzes. Hierzu haben wir insbesondere die Bereiche: Recht am eigenen Bild, Auskünfte an Dritte, sowie Datenschutz im Bereich Beobachtung und Dokumentation geregelt. Grundsätzlich sind alle schützenswerten Daten in abgeschlossenen Schränken untergebracht und in allen PCs/ Laptops ist ein Kennwortschutz eingerichtet. Somit sind alle sensiblen Daten vor dem Zugriff eines unbefugten Dritten geschützt.

Recht am eigenen Bild

Fotos sind Medien, die als Teil unserer pädagogischen Arbeit zur Entwicklungunterstützung des Kindes dienen. So veranschaulichen und dokumentieren wir beispielsweise durch Fotos auch aktuelle Projekte und Bildungsangebote. Zugleich dienen die Fotos unseren Praktikantinnen als Lernnachweise um Berichtshefte zu gestalten und die Dokumentationen ihrer Angebote zu unterstützen. Um Fotos des Kindes nutzen zu dürfen, erfordert es der Einwilligung der Erziehungsberechtigten. Sie müssen mit der Veröffentlichung von Bildern Ihres Kindes einverstanden sein. Dieses Einverständnis wird daher vor Eintritt in die Einrichtung einmalig bei der Anmeldung des Kindes erteilt und gilt bis auf Widerruf. Fotos zur Öffentlichkeitsarbeit, die zur Veranschaulichung unserer Arbeit beispielsweise in Fach- und Presseartikeln oder unserer Internetseite dienen, benötigen einer gesonderten Einverständniserklärung.

Auskünfte an Außenstehende/ Schweigepflicht

In unserem pädagogischen Alltag erhalten wir Einblicke in die familiären und persönlichen Angelegenheiten von Eltern und Kindern. Über diese Dinge halten wir selbstverständlich strengstes Stillschweigen und geben entsprechende Informationen ohne Einwilligung der Eltern grundsätzlich an niemanden weiter. Gesetzliche Vorgaben des Sozialdatenschutzes werden erfüllt. Informationen über das Kind unterliegen dem Datenschutz und werden ohne schriftliche Einwilligung der Eltern nicht an Dritte weitergegeben. Nur in begründeten Ausnahmefällen, wie z.B. bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII, erteilen wir Auskunft an das zuständige Jugendamt.

Beobachtung und Dokumentation

Zur internen Verwendung nutzen wir schriftliche Aufzeichnungen. Eltern können jederzeit Einblick in die Bildungsdokumentation des Kindes nehmen. Generell halten wir alle Beobachtungsmaterialien unter Verschluss, sodass sie vor dem Einblick Dritter geschützt sind.

Spätestens ein halbes Jahr nach Beendigung des Betreuungsvertrages werden die Unterlagen, die nicht an die Eltern weitergegeben wurden, vernichtet. Ausnahmen bilden Unterlagen mit gesetzlicher Aufbewahrungsfrist wie beispielsweise Verträge.

5. Qualitätssicherung und Entwicklung

Unsere Einrichtung setzt sich regelmäßig mit Maßnahmen zur Qualitätssicherung auseinander. Wir arbeiten anhand des Paritätischen Qualitätshandbuches PQ-System KiQ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes an unserer Qualitätssicherung. Das Handbuch ist eine Orientierungshilfe für alle Mitarbeiter*innen und soll die Einhaltung unserer Standards erleichtern. Wir arbeiten im Team kontinuierlich zu den einzelnen Prozessen. Dadurch setzen wir uns regelmäßig mit allen relevanten Themen auseinander und entwickeln somit unsere Qualität weiter und optimieren diese.

Zu den Qualitätsmerkmalen gehören im Einzelnen:

- Leitbild und Konzeption
- Bildung, Erziehung und Betreuung
- Erziehungspartnerschaft
- Partizipation und Kinderschutz
- Inklusion und Diversität
- Übergänge
- (Bildungs)räume
- Personal und Teamentwicklung
- Vorstände und Geschäftsführung

Zudem hat die Lebenshilfe Witten ein übergreifendes Qualitätsmanagement und Handbuch erarbeitet. Dieses Handbuch dient der strukturierten, optimierten und

nachvollziehbaren Bearbeitung von Aufgaben. Den Mitarbeiter*innen werden Hilfsmittel in Form von Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen zur Verfügung gestellt. Das Ziel ist es, die Aufgabe in kontinuierlich und gleicher Qualität erledigen zu können. Das Handbuch soll Orientierungshilfe für alle Mitarbeiter*innen werden und so die Einhaltung unserer Standards erleichtern. Die Qualitätshandbücher werden permanent aktualisiert und fortgeschrieben.

Nachwort

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen kleinen Einblick in unseren spannenden und vielfältigen Alltag geben konnten.

Die Konzeption wurde von unseren Mitarbeitenden in Zusammenarbeit und Austausch mit unserem Träger FLiWi gGmbH erarbeitet und bildet somit die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Um die Qualität zu erhalten, zu verbessern und zu überarbeiten, ist eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption von großer Bedeutung. Eine Konzeption ist niemals festgeschrieben, sie befindet sich immer im Fluss der Entwicklung.

Die Kindertagesstätte ist für viele Jahre ein Begleiter, der Eltern und Kindern auf ihren Lebensweg und wir freuen uns über jede Art der Unterstützung und Rückmeldung unserer Arbeit.

Das Team der Kindertageseinrichtung Schatzkiste

Sina Krause (Einrichtungsleitung)

Andrea Lindenberg (Einrichtungsleitung)

Dortmunder Str. 79

58453 Witten

Tel.: (0 23 02) 28 95- 741

Fax : (0 23 02) 28 95-740

E-Mail: kita-schatzkiste@lh-witten.de

Postanschrift Geschäftsstelle

Lebenshilfe Witten e.V.

Dortmunder Straße 75

58453 Witten

Stand: 21.12.2023